

Clouver Newsletter

SmartKit Dashboard

Immer die aktuelle Sicht an der Maschine – das SmartKit Dashboard aus der Cloud

Wir zeigen Ihnen, wie ein Kunde sein veraltetes, lokal installiertes Dashboard durch das cloudbasierte SmartKit Dashboard ersetzt hat und wie Bediener, Meister und Produktionsleiter dadurch im Alltag schneller und zuverlässiger arbeiten.

Wenn jedes Update einen Techniker vor Ort braucht, wird Flexibilität zum Problem

Einer unserer Kunden nutzte ein Dashboard zur Anzeige des Maschinenstatus an seinen Produktionsanlagen.

Die bisherige Lösung war lokal installiert und ließ sich nur schwer erweitern. Jede Anpassung oder Konfigurationsänderung musste direkt vor Ort an der Maschine vorgenommen werden.

Für den Kunden bedeutete das: Änderungen kosteten Zeit, Updates waren aufwendig und eine flexible Anpassung an neue Anforderungen war kaum möglich.

⚠ Gesucht wurde deshalb eine Lösung, die sich **remote konfigurieren und aktualisieren lässt** – ohne dass dafür jemand extra in die Fabrik fahren muss.

Ein modulares Dashboard direkt aus der Cloud

Um diese Anforderung umzusetzen, wurde das **SmartKit Dashboard** als eigenständiges, **cloudbasiertes Projekt** entwickelt.

Das Dashboard ist für den Einsatz auf **Tablets direkt an der Maschine** vorgesehen und wird über einen **einzelnen Link** geöffnet.

Jeder Kunde bestimmt dabei selbst, welche Widgets angezeigt werden, wie viele davon pro Seite und wie sie angeordnet sind. Änderungen an Maschinen oder Konfiguration werden sofort übernommen – ein einfaches Neuladen genügt.

Die Konfiguration erfolgt dabei über eine eigene Oberfläche:

Dashboards erstellen

Dashboards lassen sich – auch auf Basis von Vorlagen – selbst erstellen.

Widgets per Drag & Drop

Widgets per Drag & Drop platzieren und im Detail anpassen, etwa Farben, Texte und Zustände.

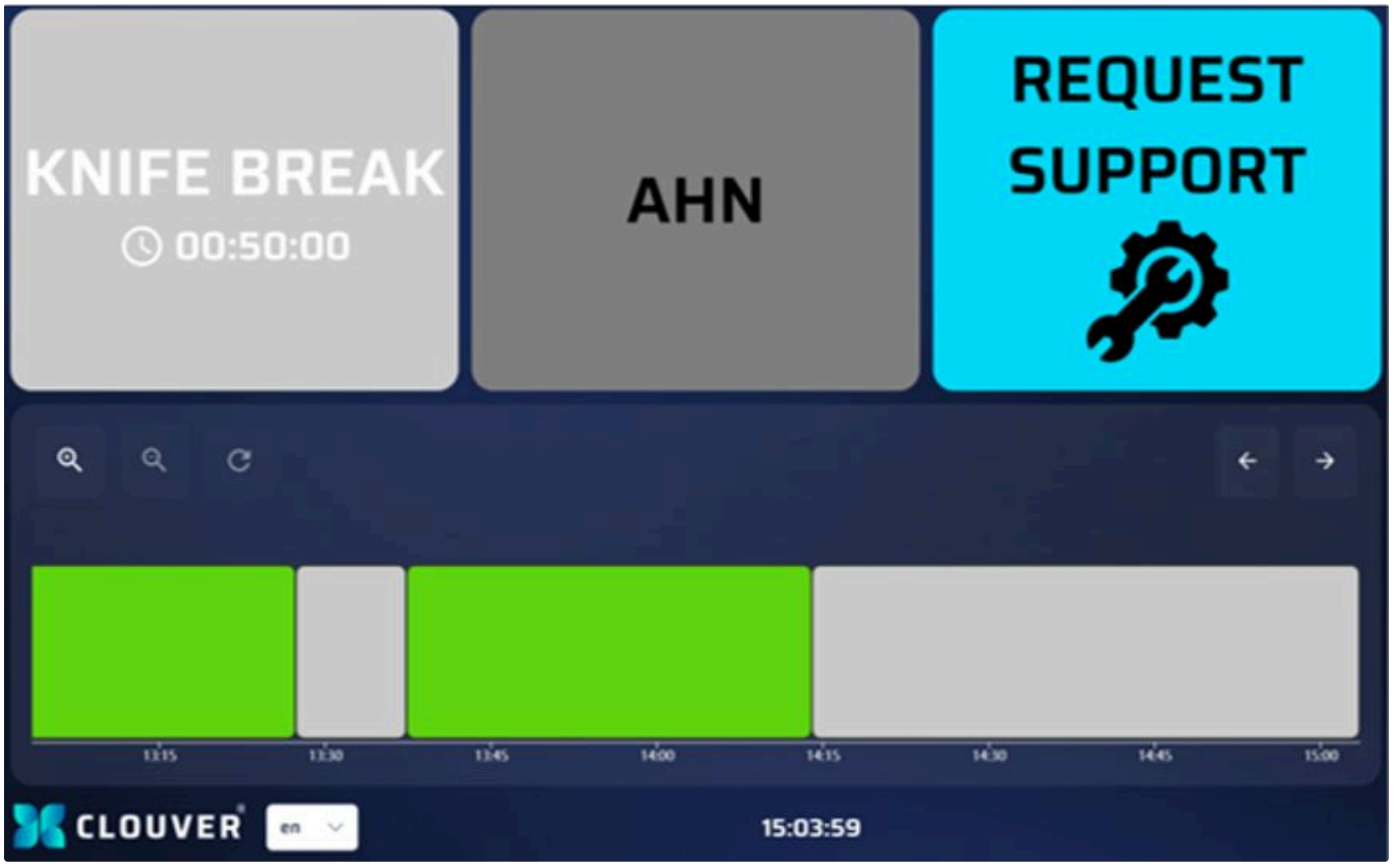
Stillstandsgründe definieren

Stillstandsgründe lassen sich frei definieren, gruppieren und sortieren.

Support-Konfiguration

Ansprechpartner und Prioritäten für Supportanfragen frei festlegen.

Und da das Dashboard aus der Cloud kommt, arbeiten **alle Nutzer immer mit der aktuellen Version**.



Beispielansicht des SmartKit Dashboard am Tablet: Tagesverlauf, Supportanfrage und aktueller Maschinenzustand auf einen Blick.

So sieht jeder Bediener am Tablet nur das, was er für seine Arbeit tatsächlich braucht

Vier Bausteine bilden dabei den Kern des Dashboards:

Maschinenzustand

Der aktuelle Maschinenzustand, automatisch erkannt und in Farben sowie Bezeichnungen frei konfigurierbar.

Bediener-Auswahl

Schnelle Bediener-Auswahl direkt am Tablet, inklusive Schichtende.

Supportanfrage

Anfragen an Meister, Produktionsleiter oder Instandhaltung inklusive Priorität und Status. Die Bediener schildern ihr Anliegen kurz in eigenen Worten, damit Meister oder Produktionsleiter sofort wissen, worum es geht. Der Status der Anfrage bleibt dabei jederzeit sichtbar – etwa „unterwegs" oder „in Bearbeitung". So läuft die interne Kommunikation schnell und ohne Umwege.

Live-Zeitleiste

Der Tagesverlauf der Maschine mit Zoom- und Navigationsfunktion.

> „Damit sehen Bediener am Tablet nur das, was für sie relevant ist – während Produktionsleiter weiterhin mit Clouver am PC arbeiten."
>
> – Andre K., Product Owner IIoT, ProCom Automation

Dabei sind grundsätzlich beliebig viele Widgets und Dashboards möglich – ganz nach den Anforderungen des jeweiligen Kunden und das SmartKit Dashboard kann von jedem Kunden genutzt werden, der Tablets direkt an seinen Maschinen einsetzt.

Das Dashboard ist aktuell auf Deutsch und Englisch verfügbar. Die Architektur erlaubt darüber hinaus beliebig viele weitere Sprachen – Übersetzungen können dabei für jeden Maschinenzustand individuell definiert werden.



Stillstände transparent erfassen, ohne Spielraum für Schönfärberei

Ein zentraler Bestandteil des Dashboards ist die automatische Erkennung von Stillständen.

So lässt sich unter anderem sicherstellen,

1. **dass die Laufzeit einer Maschine nicht nachträglich verändert werden kann,**
2. **dass Bediener zwar den Grund für einen Stillstand angeben, die eigentliche Erkennung aber automatisch erfolgt,**
3. **und dass sich ein Stillstand nachträglich über die Zeitleiste in mehrere Gründe aufteilen lässt, etwa „Warten auf Material" gefolgt von „Programmierung".**

Auch wenn ein Bediener aus dem System entfernt wird, bleiben historische Daten und der Name in der Vergangenheit sichtbar – nur die künftige Auswahl entfällt.

Dadurch entsteht eine verlässliche Datenbasis für die Ursachenanalyse.

Typischer Stolperstein und wie man ihn vermeidet

Wenn im System zu viele oder unklar benannte Stillstandsgründe hinterlegt sind, wird die Auswahl am Tablet zur Hürde: Bediener zögern, wählen den falschen Grund, oder lassen die Angabe ganz weg. Die erfassten Daten werden ungenau und wenig aussagekräftig.

Deshalb ist es sinnvoll, die Gründe klar zu gliedern und so aufzubauen, dass sich Bediener am Tablet schnell und eindeutig entscheiden können.

Quick Win des Monats

Etablieren Sie eine feste Routine bei jedem Schichtwechsel:

> Am Tablet erfolgt die Anmeldung zur Schicht.

> Bei einem Stillstand wird direkt der passende Grund eingetragen.

> Bei Bedarf wird gezielt Unterstützung angefordert und die Priorität festgelegt.

So werden diese Schritte zur festen Gewohnheit und die Datenqualität steigt, ohne zusätzlichen Aufwand.

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Möchten Sie wissen, wie Sie Clouver in Ihre Produktion integrieren und einsetzen können?

Dann buchen Sie ein persönliches Beratungsgespräch mit uns – **kostenlos und unverbindlich**. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihren Fragen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

contact@procom-automation.de

Jetzt Termin vereinbaren

Folgen Sie uns auf LinkedIN

Folgen Sie uns gerne auf LinkedIn **für Impulse zu IIoT, Smart Factory und Produktionsoptimierung** und weiteren spannenden Input.

Hier folgen

www.procom-automation.com